



## „Vom Kloster lernen?!“

Macher präsentiert den Neustart des Himmeroder Forums

**Der erste Gast des neu konzipierten Himmeroder Forums für Führungskräfte passte perfekt zum „genius loci“: Ins Refektorium des Zisterzienserklosters im Tal der Salm war aus Meschede der emeritierte Abt des dortigen Klosters Königsmünster, Stephan Schröer, gekommen.**

Sein Thema, das er mit Moderator und Unternehmensberater Dr. Ekkehard Nau eher in der Art einer unterhaltsamen Talkshow denn als trockenes Referat behandelte: Was können moderne Unternehmen von den Regeln lernen, die Benedikt von Nursia vor rund 1500 Jahren für das Klosterleben aufstellte und von denen heute dem breiten Publikum nur der berühmte Leitsatz „Bete und arbeite“ bekannt ist? Die uralte Weisheit entpuppte sich, illustriert von den konkreten Erfahrungen des

sauerländischen Geistlichen und Diplomkaufmanns in Personalunion, als höchst nützlich und anwendbar für Betriebe aller Größenordnung. Denn auch ein Kloster sei eine wirtschaftliche Größe, auch dort gebe es Konflikte um Aufgaben oder Rechte und Vorlieben, auch dort gehe es um Führungskompetenzen, Kreativität, Entscheidungsprozesse und Ökonomie unter dem Banner übergeordneter Ziele und Werte.

Die von Stephan Schröer bis vor fünf Jahren geleitete Abtei umfasst nicht nur 60 Mönche, sondern in verschiedenen Werkstätten, Gästehäusern, Landwirtschaftsbereichen und Dienstleistungen rund 150 Mitarbeiter.

Was macht eine gute Führungskraft aus? Wem kann man die materiellen Grundlagen eines Unternehmens anvertrauen? Mit welchen Methoden können Konflikte bewäl-

tigt werden? Wie kann Kreativität geweckt werden? Was macht Unternehmen – und auch den spirituellen Lebensweg im Kloster – attraktiv für jung Menschen? Um diese in jedem Betrieb relevanten und in ihren Auswirkungen sehr konkreten Themen drehte sich der Erfahrungsaustausch, zu dem die zahlreich gekommenen Unternehmer mit ihren auch kritischen Fragen wesentlich beitrugen.

### Sind die Vorbilder überhaupt erreichbar?

Ist ein halbwegs reibungsloser Alltag sowohl in Klostersgemeinschaften und Unternehmensteams letztlich Ergebnis von Disziplin und Unterordnung unter gemeinsame Werte – und sind die Vorbilder, die Klöster womöglich liefern können, für normale Menschen überhaupt erreichbar?

„Führung ist keine Frage von Managementtechniken, sondern es kommt auf die Persönlichkeit des Führenden an. Techniken bringen nicht die notwendige Reife“, lautete eine Kernaussage des Abts. Er zitierte aus der Benediktregel, dass es den „entschlossenen Ernst des Meisters“ auf der sachlichen und auf die „liebevollen Güte des Vaters“ ankomme.

### Furcht behindert die Kreativität

Führen habe vor allem mit Dienen und mit lebendigem Zuhören zu tun. „Benedikt lehrt, dass ein Führender mehr danach trachten solle, geliebt als gefürchtet zu werden. Denn Furcht behindert die Kreativität“, sagte Abt Stephan. Ein anderes Beispiel aus der Praxis, die Klöster und Unternehmen gleichermaßen betrifft: Bei wichtigen Problemlösungen sollten alle beteiligten Kräfte zum Gespräch zusammen kommen, keine Entscheidung von oben herab, aber auch keine „Schmollwinkel“ oder endlosen Diskussionen. Vor allem den Jüngeren solle dabei Gehör geschenkt werden, denn – ebenfalls eine zentrale Lehre des Benedikt von Nursia – die „Jüngeren wissen oft das Bessere“. Die entlastende Kraft einer geregelten Alltagsstruktur mit festen Zeiten zur Muße und Zeiten der Aktivität kam ebenso zur Sprache wie der Umgang mit Niederlagen. „Es gibt Situationen, da muss jeder Mensch, ob Abt oder Chef, ob Mönch oder Mitarbeiter, schlicht Abstand finden und Hilfe von außen annehmen“, sagte Schröer. Etwa wenn es um die Bewältigung materieller Krisen geht, die zu gravierenden Entscheidungen zwingen. Wichtig sei es in jedem Fall, den Glauben oder ethische Werte in den Geschäftsalltag zu integrieren. Es helfe nicht; „sonntags ‚Großer Gott wir loben dich!‘ zu brüllen und montags Leute zu betrügen“. ■

mehr Fotos auf Seite 52

**Weitere Themen und Termine des Forums – jeweils mit Gastrednern und Round-Table-Gesprächen:**

**14. Juni: „Kreativ unter der Dusche, innovativ im Unternehmen“ – Praktische Beispiele für Unternehmenskulturen, die neue Ideen und neue Märkte erschließen**

**13. September: „Humor als Führungsinstrument?!“**

**Nähere Informationen und Anmeldungen unter [contact@nauconsult.de](mailto:contact@nauconsult.de)**



„Es kommt auf die Persönlichkeit des Führenden an“, sagt der emeritierte Abt des Klosters Königsmünster, Stephan Schröer (Foto oben). Er sprach im Kloster Himmerod vor rund 80 Zuhörern. Kleines Bild: Dr. Ekkehard Nau, der die Veranstaltung moderierte.